

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 14. März 1958

Nummer 11

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Zur Entwicklung des Steueraufkommens in der Bundesrepublik

Seit Mitte des vergangenen Jahres hat sich die Überschußsituation des Bundeshaushalts, die in ihrer Wirkung lange Zeit heftig umstritten war, sowohl in fiskalischer als auch konjunktureller Hinsicht grundsätzlich gewandelt. Die zunehmende Anspannung des Bundeshaushalts ist auf die Entwicklung nicht nur der Ausgaben, sondern auch der Einnahmen zurückzuführen.

Vor allem haben allerdings die Verteidigungsaufwendungen — in den früheren Jahren die Anforderungen der Besatzungsmächte —, die bekanntlich ständig gesunken waren und damit zum Aufbau des „Julius-Turms“ beigetragen hatten, im Jahre 1957/58 beträchtlich zugenommen. Ursache hierfür waren im wesentlichen die hohen — wenn auch binnenwirtschaftlich neutralen — Vorauszahlungen an das Ausland, die im Kalenderjahr 1957 rund 2 Mrd. DM erreicht haben. Da mit einer weiteren Zunahme der militärischen Ausgaben gerechnet werden muß, wird die starke Haushaltsbeanspruchung zukünftig anhalten.

Ergebnisse für 1957

Die Haushaltssituation des Jahres 1957 zeigt eine beträchtlich verminderte Zunahme des Steueraufkommens. Die dem Bund zufließenden Steuern erhöhten sich im Kalenderjahr 1957 nur noch um 3,4 vH gegenüber 9,7 vH im Vorjahr. Eine ähnliche, wenn auch nicht so ausgeprägte Tendenz zeigt sich bei der Entwicklung des gesamten Steueraufkommens. Waren die Steuereinnahmen im Kalenderjahr 1956 noch um mehr als 12 vH gestiegen, so verringerte sich ihre Zuwachsrate im Kalenderjahr 1957 bei einem Gesamtaufkommen von rund 47,9 Mrd. DM auf 7,7 vH, bei den Bundes- und Ländersteuern allein auf nur 6,6 vH. Neben der — gegenüber 1956 — schwächeren Expansion des Sozialprodukts haben vor allem auch die bekannten beträchtlichen Steuersenkungen zu dieser Entwicklung beigetragen. So bewirkten — bezogen auf Jahresbasis 1957 — allein Änderungen der Lohnsteuer (—0,70 Mrd. DM), der Umsatzsteuer (—0,55 Mrd. DM) und der Wegfall des Notopfers Berlin für natürliche Personen (— 1,05 Mrd. DM) einen rechnerischen Ausfall von 2,3 Mrd. DM, ohne den

die Bundes- und Ländersteuern auch 1957, trotz der Zuwachsrate des Sozialprodukts um nur 7,5 vH, wiederum um 12,5 vH gestiegen wären.

Das Aufkommen der einzelnen Steuern hat sich aus diesen Gründen im vergangenen Jahr zum Teil gegenläufig entwickelt. So stieg das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer und Körperschaftsteuer, das von der Steuersenkung der phasenverschobenen Veranlagungstermine wegen kaum noch berührt wurde, besonders eindrucksvoll — nämlich um rund ein Viertel —, auch das Aufkommen der im wesentlichen an die gleiche Bemessungsgrundlage gekoppelten Gewerbesteuer stieg beträchtlich an (+ 19,5 vH). Hierzu ist noch zu bemerken, daß infolge der verzögerten Veranlagung — die ersten Steuerbescheide für 1956 werden erst im April dieses Jahres zugestellt — auch das Aufkommen 1958/59 durch Steuerreserven aus der Veranlagung 1956 erhöht werden dürfte. Eine weit überdurchschnittliche Zunahme hatten 1957 auch die Kraftfahrzeugsteuer (+ 15,1 vH), die Rennwett- und Lotteriesteuer (+ 20,2 vH) und im Bereich der Verbrauchssteuern die Biersteuer (+ 16,1 vH), die Abgabe aus dem Branntweinmonopol (+ 14,1 vH) und die Mineralölsteuer (+ 16,0 vH). Dagegen ging das Aufkommen auf Grund der erwähnten Rechtsänderungen bei der Lohnsteuer um 2,1, beim Notopfer Berlin um 56,4 und bei der Erbschaftssteuer um 5,5 vH zurück. Aus gleichen Gründen nahmen die Erträge der Umsatzsteuer und der Zölle — nur noch geringfügig — um 2,7 vH bzw. 2,4 vH zu.

Von dem rund 47,9 Mrd. DM betragenden gesamten Steueraufkommen entfielen auf den Bund 27,0 Mrd. DM, auf die Länder 13,9 Mrd. DM und auf die Gemeinden 7,0 Mrd. DM. Da der Bundeshaushalt durch die genannten Steuerermäßigungen besonders betroffen wurde, betrug, wie schon erwähnt, seine Zuwachsrate lediglich 3,4 vH, während die Länder 13,3 vH und die Gemeinden sogar 14,7 vH an Mehreinnahmen hatten. Diese Ergebnisse gelten im großen und ganzen auch für das jetzt zu Ende gehende Rechnungsjahr 1957/58. Bei einem gesamten Steueraufkommen von schätzungsweise 48,4 Mrd. DM

Entwicklung und Vorausschätzung des Steueraufkommens in der Bundesrepublik¹⁾
1957 — 1958

	Steueraufkommen in Mrd. DM				Zu- bzw. Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in Mill. DM							
	1957	1957/ 58 ²⁾	1958	1958/ 59 ²⁾	in vH							
					1957	1957/ 58 ²⁾	1958	1958/ 59 ²⁾	1957	1957/ 58 ²⁾	1958	1958/ 59 ²⁾
Lohnsteuer	5,29	5,27	5,58	5,75	- 113	- 265	290	480	- 2,1	- 4,8	+ 5,5	+ 9,1
Veranlagte Einkommensteuer	5,88	5,92	6,30	6,35	1 151	740	420	430	+ 24,3	+ 14,3	+ 7,1	+ 7,3
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	0,48	0,47	0,48	0,48	61	25	0	10	+ 14,6	+ 5,6	0,0	+ 2,1
Körperschaftsteuer	4,50	4,62	4,90	5,00	873	740	395	380	+ 24,0	+ 19,1	+ 8,8	+ 8,2
Einkommen- und Körperschaftsteuern, insgesamt	16,15	16,28	17,26	17,58	1 972	1 240	1 105	1 300	+ 13,9	+ 8,3	+ 6,9	+ 8,0
Notopfer Berlin	0,56	0,56	0,57	0,57	- 729	- 515	10	10	- 56,4	- 47,8	+ 1,8	+ 1,8
Vermögensteuer	0,82	0,84	0,88	0,90	61	75	60	60	+ 8,0	+ 9,8	+ 7,3	+ 7,1
Erbschaftsteuer	0,07	0,08	0,08	0,08	4	5	10	5	- 5,5	+ 7,1	+ 13,7	+ 6,7
Grundwerbsteuer	0,10	0,10	0,11	0,11	1	5	10	10	+ 1,0	+ 5,1	+ 9,8	+ 9,5
Kapitalverkehrsteuer	0,13	0,14	0,15	0,15	3	15	15	15	+ 2,3	+ 12,3	+ 11,5	+ 11,1
Kraftfahrzeugsteuer	0,96	0,99	1,05	1,07	126	120	85	80	+ 15,1	+ 13,8	+ 8,8	+ 8,1
Versicherungsteuer	0,18	0,19	0,20	0,20	20	20	10	10	+ 12,3	+ 11,8	+ 5,5	+ 5,3
Rennwett- und Lotteriesteuer	0,23	0,23	0,23	0,24	38	25	10	5	+ 20,2	+ 12,3	+ 4,4	+ 2,2
Wechselsteuer	0,11	0,11	0,11	0,11	8	10	10	5	+ 8,2	+ 10,1	+ 8,5	+ 4,5
Beförderungsteuer ³⁾	0,29	0,29	0,30	0,31	32	25	20	20	+ 12,6	+ 9,5	+ 7,0	+ 6,9
Feuerschutzsteuer	0,03	0,03	0,04	0,04	3	0	5	5	+ 11,1	0,0	+ 16,7	+ 16,7
Umsatzsteuer	11,75	11,90	12,40	12,55	312	400	655	650	+ 2,7	+ 3,5	+ 5,6	+ 5,5
Umsatzausgleichsteuer	0,85	0,86	0,91	0,92	101	90	60	55	+ 13,5	+ 11,6	+ 7,1	+ 6,4
Besitz- und Verkehrssteuern, insgesamt	32,23	32,60	34,29	34,83	1 944	1 515	2 065	2 230	+ 6,4	+ 4,9	+ 6,7	+ 6,8
Zölle	2,03	2,03	2,09	2,11	48	15	60	80	+ 2,4	+ 0,7	+ 3,0	+ 3,9
Tabaksteuer	2,93	2,95	3,06	3,08	153	145	130	130	+ 5,5	+ 5,7	+ 4,4	+ 4,4
Kaffeesteuer	0,45	0,46	0,49	0,49	45	50	35	30	+ 11,1	+ 12,1	+ 7,8	+ 6,5
Zuckersteuer	0,16	0,16	0,17	0,17	69	10	15	10	- 31,0	- 5,9	+ 9,7	+ 6,3
Biersteuer	0,56	0,57	0,61	0,62	78	80	50	45	+ 16,1	+ 16,1	+ 8,9	+ 7,8
Aus dem Branntweinmonopol	0,78	0,80	0,84	0,85	96	85	60	55	+ 14,1	+ 12,0	+ 7,7	+ 6,9
Mineralölsteuer	1,64	1,65	1,76	1,77	226	170	120	120	+ 16,0	+ 9,3	+ 7,2	+ 7,3
Sonstige Verbrauchsteuern ⁴⁾	0,16	0,16	0,17	0,17	2	15	10	5	+ 1,3	+ 10,1	+ 6,2	+ 3,0
Zölle und Verbrauchsteuern, insgesamt	8,71	8,79	9,19	9,26	579	520	480	475	+ 7,2	+ 6,3	+ 5,4	+ 5,4
Bundes- und Ländersteuern, insgesamt	40,94	41,39	43,48	44,09	2 523	2 035	2 545	2 705	+ 6,6	+ 5,2	+ 6,2	+ 6,5
davon:												
Bundesanteil	26,99	27,26	28,80	29,15	884	845	1 815	1 885	+ 3,4	+ 3,2	+ 6,7	+ 6,9
Länderanteil	13,95	14,13	14,68	14,94	1 639	1 190	730	820	+ 13,3	+ 9,2	+ 5,2	+ 5,8
Grundsteuer	1,46	1,47	1,48	1,49	52	55	25	20	+ 3,6	+ 3,9	+ 1,6	+ 1,4
Gewerbesteuer	5,05	5,05	5,30	5,35	825	625	250	300	+ 19,5	+ 14,1	+ 5,0	+ 5,9
Vergnügungsteuer	0,20	0,23	0,24	0,24	16	20	25	15	+ 7,1	+ 9,8	+ 13,2	+ 6,7
Zuschläge zur Grundwerbsteuer	0,13	0,13	0,14	0,14	0	5	15	10	0,0	+ 4,0	+ 12,0	+ 7,7
Sonstige Gemeindesteuern	0,17	0,17	0,18	0,18	4	10	10	5	+ 5,6	+ 6,1	+ 5,9	+ 2,9
Gemeindesteuern, insgesamt	7,01	7,05	7,34	7,40	897	715	325	350	+ 14,7	+ 12,9	+ 4,7	+ 5,0
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder und der Gemeinden, insgesamt	47,95	48,44	50,82	51,49	3 420	2 750	2 870	3 055	+ 7,7	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,2

¹⁾ Einschließlich West-Berlin. — ²⁾ Rechnungsjahr. — ³⁾ Ohne gestundete Steuerbeträge der Bundesbahn. — ⁴⁾ Teesteuer, Salzsteuer, Schaumweinsteuer, Essigsäuresteuer, Zündwarensteuer, Zündwarenmonopol, Leuchtmittelsteuer, Spielkartensteuer und Süßstoffsteuer

wird die Zuwachsrate noch weiter — auf 6,0 vH — zurückgehen. Die Steuereinnahmen des Bundes werden dabei voraussichtlich den Haushaltsansatz, der eine Rate von 4,5 vH vorgesehen hatte, mit knapp 27,3 Mrd. DM (+ 3,2 vH) nicht ganz erreichen.

Annahmen für die Vorausschätzung

Eine Vorausschätzung der Steuererträge für das laufende Kalenderjahr 1958 und für das kommende Rechnungsjahr 1958/59 muß sich in hohem Maße auf Annahmen über die künftige Wirtschaftslage stützen. Es gibt Gründe, die wirtschaftliche Entwicklung gegenwärtig etwas vorsichtiger als noch vor einigen Monaten zu beurteilen und infolgedessen der vorliegenden Steuer-Vorausschätzung eine Zunahme des nominalen Sozialprodukts um nur 5 vH zugrunde zu legen.

Wenn auch die Höhe des Steueraufkommens durch den wirtschaftlichen Gesamtverlauf mit-

bestimmt wird, so sind doch eine Reihe weiterer Gesichtspunkte, die die steuerliche Entwicklung beeinflussen, bei einer detaillierten Untersuchung zu berücksichtigen. Zwar passen sich einzelne Steuerarten, insbesondere die Umsatzsteuer, die immerhin ein Viertel der gesamten Steuereinnahmen erbringt, erfahrungsgemäß eng dem gesamtwirtschaftlichen Prozeß — ohne zeitliche Verzögerung — an. Andererseits sind neben den Auswirkungen von Steueränderungen bestimmte steuertechnische Maßnahmen, wie die Wahl des Zeitpunkts von Veranlagungen, von erheblicher Bedeutung. Das Auseinanderklaffen der „ökonomischen“ Entstehung der Steuerschuld und der Abgabe der endgültigen Rechtsbescheide verstärkt überdies — wirtschaftlich völlig unerwünscht — die Spannungen, die im unterschiedlichen Konjunkturverlauf einzutreten pflegen. Schließlich führt im Aufschwung ein progressiver Tarif zu überdurchschnittlichen Erträgen, und

nicht zuletzt treten innerhalb bestimmter Steuern Sondertendenzen in Erscheinung, die im Gegensatz zum Gesamtbild zu abweichenden Ergebnissen führen.

Die Schätzungen für das kommende Jahr werden außerdem erschwert durch die angekündigte Tarifreform der Einkommensteuer, die zwar rückwirkend in Kraft treten soll, gegenwärtig aber in ihrer Gestalt und damit in ihren Auswirkungen noch nicht zu übersehen ist. Bisher ist bekannt, daß die Regelung der sogenannten Ehegattenbesteuerung einen breiten proportionalen Sockel vorsieht — für Ledige bis 8000 DM, für Verheiratete bis 16 000 DM — der die Mehrzahl der Einkommensbezieher, soweit sie nicht überhaupt durch die gleichzeitig erhöhten Freibeträge der Steuerbelastung entgehen, umfassen würde. Die daraus resultierenden Steuerausfälle werden vom Bundesfinanzministerium auf rund 400 Mill. DM beziffert. Diese Tarifreform würde einen wichtigen Beitrag zu der erwünschten Steuervereinfachung leisten. Außerdem würde dieses System — im Gegensatz zur progressiven Besteuerung — innerhalb des proportionalen Teils ein individuelles Streben nach Mehrleistung nicht mehr beeinträchtigen. Es bleibt in diesem Zusammenhang zu bedenken, ob nicht doch auf gewisse Steuererhöhungen, die insbesondere Ledige der mittleren Einkommensklassen betreffen würden, verzichtet werden könnte.

Am Beispiel der Reformvorschläge für die Körperschaftsteuer, die im Sinne einer Kapitalmarktförderung eine Entlastung der ausgeschütteten und eine Mehrbelastung der einbehaltenen Gewinne vorsehen, zeigt sich, daß in einem korporativen Finanzsystem neben der Höhe auch die Verteilung des Steueraufkommens auf die Gebietskörperschaften von Bedeutung ist. Die Einbeziehung des Notopfers Berlin, das allein dem Bund zufällt, in die Körperschaftsteuer, wie es die Länder vorschlagen, würde ohne Kompensationen die Schwierigkeiten des Bundeshaushalts noch vergrößern. Da die endgültige Entscheidung hierüber aber zur Zeit noch nicht gefallen ist, wurde bei der Vorausschätzung für 1958/59 hinsichtlich der Steuerverteilung davon ausgegangen, daß sich der Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer, wie bisher geplant, von 33,3 vH auf 35 vH erhöht, weitere Änderungen aber nicht erfolgen.

Ergebnisse der Vorausschätzung für 1958

Unter Berücksichtigung der genannten Vorbehalte und Annahmen dürfte sich das geschätzte Gesamtaufkommen im Kalenderjahr 1958 auf rd. 50,8 Mrd. DM und im Rechnungsjahr 1958/59 auf rund 51,5 Mrd. DM belaufen und gegenüber dem Vorjahr um fast 3 Mrd. DM zunehmen. Damit würde sich die Zuwachsrate nur geringfügig auf 6 vH (Vorjahr 7,7 vH bzw. 6,0 vH) vermindern. Im Rechnungsjahr 1958/59 würden unter den gegebenen Voraussetzungen auf den Bund rund 29,1 Mrd. DM¹⁾, auf die Länder 14,9 Mrd. DM und die Gemeinden 7,4 Mrd. DM entfallen. Durch die leichte Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommensteuer ergäbe sich somit eine dem Durchschnitt stärker angenäherte Entwicklung

¹⁾ An durchlaufenden Posten, die im Bundeshaushalt eingestellt sind, treten die Lastenausgleichsabgaben mit schätzungsweise 2,2 Mrd. DM und die Kohlenabgabe mit etwa 0,25 Mrd. DM hinzu.

sowohl für den Bund (+ 6,9 vH) wie auch für die Länder (+ 5,8 vH) und Gemeinden (+ 5,0 vH).

Für den Bereich der Einkommensteuern bringt die geplante Reform und auch die Höhe der nach der Veranlagung für 1956 fälligen Nachzahlungen — wie bereits angedeutet — zusätzliche Unsicherheiten mit sich. Bestätigen sich die hier unterstellten Annahmen, so werden sowohl die Lohnsteuer als auch die veranlagte Einkommensteuer und Körperschaftsteuer gegenüber 1957 (+ 13,9 vH) mit einem wahrscheinlichen Zuwachs von 8,0 vH eine insgesamt schwächere, im einzelnen aber relativ gleichmäßigere Entwicklung aufweisen. Faßt man rückblickend das Ergebnis der Entwicklung seit 1950 zusammen, so zeigt es sich, daß trotz der beträchtlichen, regelmäßigen Einkommensteuersenkungen infolge des progressiven Tarifs, der durch den wirtschaftlichen Aufschwung verstärkt wirksam wurde, eine Verdreifachung des Ertrags dieser Steuergruppe eingetreten ist.

Innerhalb der sonstigen Besitz- und Verkehrssteuern wird einmal die Umsatzsteuer, deren Zunahme Ende 1956 durch die Gewährung eines Freibetrags von 8000 DM beeinträchtigt gewesen ist, wieder mit der Rate der gesamtwirtschaftlichen Expansion ansteigen. Zum anderen dürfte die Kraftfahrzeugsteuer auf Grund der immer noch stark zunehmenden Motorisierung — wie auch die jüngsten Produktionsziffern bestätigen — wiederum eine überdurchschnittliche Zunahme erfahren und damit die Milliardengrenze überschreiten.

In der Gruppe der Zölle und Verbrauchssteuern werden die Biersteuer, die Erträge aus dem Branntweinmonopol und die Mineralölsteuer an der Spitze liegen. Dagegen ist damit zu rechnen, daß die Zölle und auch die Tabaksteuer eine nur noch geringe Zunahme ihres Aufkommens erfahren. Die weiteren kleinen Verbrauchssteuern — in der Übersicht sind hier neun Steuerarten in einer Ziffer zusammengefaßt — bringen lediglich 0,3 vH des gesamten Steueraufkommens auf. Die Verwirklichung der bereits häufig gestellten Forderung auf Abschaffung der „Zwergsteuern“ würde also das Steueraufkommen kaum beeinträchtigen.

Im Rahmen der Gemeindesteuern hat die Gewerbesteuer ihre führende Stellung — vor allem im Vergleich zur Grundsteuer — von Jahr zu Jahr gefestigt; während sie einschließlich der Lohnsummensteuer 1950 erst knapp die Hälfte der Gemeindesteuern erreichte, dürfte sie 1958 mehr als 70 vH dieser Steuern auf sich konzentrieren. Immerhin wird sich auch hier die besonders hohe Zunahme des Vorjahres mit 19,5 vH nicht wiederholen, sie dürfte vielmehr auf etwa 6 vH zurückgehen.

Faßt man die obigen Ergebnisse zusammen, so zeigt es sich, daß das Wachstum der gesamten Steuereinnahmen sich 1958 nochmals etwas verlangsamen wird. Die Ausgaben der Gebietskörperschaften werden jedoch in unvermindertem Maße weiter steigen, so daß die Situation der Haushalte sich allgemein verschärft. Dies gilt vor allem vom Bundeshaushalt, den der Bundesfinanzminister selbst unter die Devise „am Rande des Defizits“ gestellt hat. Zum Ausgleich des Bundeshaushalts in seiner gegenwärtigen

Form ist die weitere Auflösung der in den früheren Jahren angesammelten Überschußguthaben sowie die Aufnahme von Anleihen vorgesehen und zur Zeit konjunkturell unbedenklich.

Sollte, darauf sei vorsorglich hingewiesen, sich im weiteren Verlauf des Jahres herausstellen, daß — infolge einer schwächeren Entwicklung

des Sozialprodukts — das Steueraufkommen die erwartete Höhe nicht erreicht, so wäre die hierbei automatisch eintretende Vergrößerung des Überschusses der Ausgaben über die Steuereinnahmen angesichts der unterstellten weiteren Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums konjunkturell vertretbar.

Zur Problematik der britischen Wirtschaftspolitik

Der im vergangenen Jahr gebildete „Council of Prices, Productivity and Incomes“, der mit der Aufgabe betraut wurde, die Preis-, Einkommens- und Produktionsentwicklung Großbritanniens genau zu beobachten und von Zeit zu Zeit darüber zu berichten, hat sich in seinem ersten jetzt vorliegenden Bericht für die weitere Anwendung der scharfen Restriktionspolitik, mit der die britische Regierung den Preisauftrieb zu bekämpfen sucht, ausgesprochen. Er empfiehlt darüber hinaus, die bisher ergriffenen Maßnahmen, die vor allem die Investitionen treffen, durch eine restriktive Finanzpolitik, die auch den privaten Verbrauch dämpft, zu ergänzen. Angesichts der gegenwärtigen konjunkturellen Situation in Großbritannien und der ganzen westlichen Welt überrascht diese vom Council vertretene Auffassung. Die ersten Reaktionen der Regierung deuten darauf hin, daß auch sie sich nicht uneingeschränkt den Vorschlägen des Councils anschließen vermag.

Nachdem im Herbst vorigen Jahres die restriktive Wirtschaftspolitik erheblich verschärft worden war, hat sich das leichte Wachstum der Industrieproduktion, das sich in den Sommermonaten nach längerer Stagnation erneut durchgesetzt hatte, in den letzten Monaten des vergangenen Jahres wieder abgeschwächt und ist im Januar dieses Jahres völlig zum Stillstand gekommen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß in der Automobilindustrie gegenwärtig eine Sonderkonjunktur zu verzeichnen ist, die die schon rückläufige Entwicklung in anderen Bereichen bis jetzt noch ausgeglichen hat. So konnte sich die Automobilindustrie, die in den Jahren 1955 und 1956 durch die restriktive Wirtschaftspolitik besonders stark getroffen worden war, im Herbst 1957, nachdem die Konsumentenkreditbedingungen wieder etwas erleichtert worden waren, beträchtlich erholen. Wenn auch die Investitionsplanungen für das Jahr 1958, die von der verarbeitenden Industrie bekanntgegeben worden sind, noch keine Investitionseinschränkungen vorsehen, so ist es doch in der gegenwärtigen labilen Situation nicht ausgeschlossen, daß diese Pläne noch revidiert werden. Bei gleichbleibendem oder auch leicht sinkendem Investitionsvolumen würden immer noch zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden, deren Nutzung nur bei einer neu einsetzenden Expansion gesichert wäre.

Da aber weder von den Investitionen selbst, noch von der Öffentlichen Hand in den nächsten Monaten expansive Impulse ausgehen werden und in der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Situation auch mit einer weiteren Abschwächung des schon jetzt verlangsamt

wachsenden Exports gerechnet werden muß, zeichnet sich keine das geplante Investitionsvolumen rechtfertigende Nachfragessteigerung ab. Die mit der Restriktionspolitik beabsichtigte Forcierung des Exportwachstums, für das durch die Dämpfung der inländischen Nachfrage der notwendige Spielraum geschaffen werden soll, ließe sich in der augenblicklichen weltwirtschaftlichen Situation nur bei einer entsprechenden Vergrößerung der Auslandsinvestition erreichen. Sie wird jedoch von der britischen Regierung bisher abgelehnt, weil sie nicht zu der gewünschten Auffüllung der Gold- und Dollarreserven führt.

Die Stagnation der Produktion gefährdet nicht nur die Konjunktur, indem sie den Investitionswillen der Unternehmer schwächt, sondern sie erschwert auch die erfolgreiche Bekämpfung des Preisauftriebs. Der bisherige Verlauf der Lohnverhandlungen, der von einer weniger starren Haltung der Gewerkschaft zeugt, läßt zwar eine weitere Verlangsamung des Lohnauftriebs, jedoch nicht die völlige Stabilhaltung des Lohnniveaus erwarten. Bei stagnierender Produktion, aber weiterhin — wenn auch verlangsamt — steigenden Produktionskosten könnte Preisstabilität nur verwirklicht werden, wenn die Produzenten Arbeitskräfte entließen, um trotz gleichbleibender Produktion die möglichen Produktivitätsfortschritte zu realisieren. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, daß die Unternehmer erst nach einer längeren Stagnationsperiode dazu bereit sind, Arbeitskräfte in einem Ausmaß freizusetzen, daß die Produktivitätsreserven nutzbar gemacht werden und Preisstabilität gesichert ist.

Eine leichte Lockerung der Restriktionspolitik, durch die die jetzige Stagnation überwunden und der Gefahr eines unerwünschten Konjunkturerinbruchs begegnet werden könnte, wäre daher mit der Absicht der Regierung, den Preisauftrieb diesmal unter allen Umständen zu brechen, nicht unvereinbar. Wenn auch die britische Regierung eine erneute Anspannung der außenwirtschaftlichen Lage vermeiden muß, die sich unter langfristigen Aspekten verhängnisvoll auswirken könnte, so zwingt doch die augenblickliche Zahlungsbilanzsituation die Regierung ebenfalls nicht dazu, jede unerwünschte innerwirtschaftliche Entwicklung tatenlos hinzunehmen. Die Außenwirtschaftsposition hat sich infolge der für Großbritannien günstigen Entwicklung der „terms of trade“ wesentlich gebessert. Die Leistungsbilanz Großbritanniens dürfte gegenwärtig einen beträchtlichen Aktivsaldo aufweisen. Auch konnte der Gold- und Dollarverlust im Herbst vorigen Jahres schon wieder fast ausgeglichen werden.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 180
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Aheken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krenzgel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Dr. Ingeborg Rieckenberg, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1956				1957										1958
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Anzahl der Werkzeuge:																	
			24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	27	26,9	25	27	24,4	24	25,7
Kredite an Nichtbanken																	
Zentralbankensystem	BRD	Mill. DM	E	702	807	564	638	645	647	708	704	718	682	564	588	614	761
Kreditbanken	"	"	"	26704	26974	27461	27712	28151	28095	28150	28522	28712	29516	29761	29902	30124	29651
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	22958	23669	23306	23526	23983	23738	23675	24219	24041	24364	24336	24452	25035	
kurzfristige Kredite	"	vH	"	74,1	75,0	74,7	75,0	75,4	74,9	74,7	75,3	75,1	74,8	74,6	74,1	73,7	74,1
dar. Wechselkredite	"	"	"	35,9	38,7	37,1	36,8	37,3	36,8	36,6	35,7	36,1	36,1	34,9	34,7	34,6	37,0
mittelfristige Kredite	"	"	"	6,8	6,6	6,6	6,4	6,4	6,4	6,3	6,3	6,2	6,3	6,5	6,8	7,2	7,2
langfristige Kredite	"	"	"	19,1	18,4	18,7	18,6	18,2	18,7	19,0	18,4	18,8	18,9	18,9	19,1	19,1	18,7
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	1016,4	600,4	1324,4	1307,3	1259,7	1368,5	1358,5	1123,1	1446,4	2079,6	2034,7	2236,7	2284,2	1912,0
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	2729,8	2705,5	2830,6	2878,4	2908,6	2988,6	3117,1	3179,2	3225,2	3337,0	3362,0	3330,4	3387,2	2703,4
Übrige Kreditinstitute¹⁾																	
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	59929	59956	59174	61285	61894	62435	63634	64308	65276	66689	67648	68731	69887	70863
kurzfristige Kredite	"	vH	"	45419	45490	45867	46387	46714	46827	47357	47789	47994	48459	49244	49698	50331	51071
dar. Wechselkredite	"	"	"	25,2	25,3	25,2	25,1	25,6	25,1	24,9	25,1	24,4	24,0	24,0	24,2	24,2	24,0
mittelfristige Kredite	"	"	"	9,7	9,9	9,7	9,7	9,9	9,9	9,9	9,6	9,8	9,4	9,4	9,6	9,4	9,6
langfristige Kredite	"	"	"	8,7	8,8	8,6	8,6	8,0	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	7,7	7,8	7,7
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	66,1	65,9	66,2	66,3	66,4	66,8	67,0	66,8	67,5	67,9	67,9	68,1	68,0	68,3
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	10617,4	10603,9	9416,9	11015,0	11281,0	11684,6	12348,4	12524,5	13244,4	14100,2	14154,8	14662,3	15019,6	14684,4
				3892,1	3862,1	3889,7	3883,0	3899,4	3924,0	3929,1	3994,4	4037,2	4130,7	4248,9	4371,5	4536,1	5108,3
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																	
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ²⁾	BRD u. WB	Mill. DM	E	15063	14925	14533	14981	15117	15573	15776	15888	15884	16171	16350	16511	16846	16514
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	BRD	"	"	36871	37625	36947	37231	37213	37357	37900	37950	37980	38447	39636	39520	39269	40806
Sichteinlagen	"	vH	"	22316	23242	22306	22204	22198	23646	23684	23331	24496	25475	25791	26501	26505	27572
Termineinlagen	"	"	"	67,8	70,0	66,5	66,5	66,3	66,4	66,2	66,7	66,3	65,6	65,6	64,7	64,9	67,0
von deutschen öff. Stellen	"	"	"	32,2	30,0	33,5	33,5	33,7	33,6	33,8	33,3	33,7	34,4	34,4	35,3	35,1	33,0
von deutschen öff. Stellen, außerh. d. Zentralbankensyst.	"	Mill. DM	"	14424	14239	14509	14907	14798	13569	14096	14260	13054	12603	13344	12890	12632	13093
Sichteinlagen b. Kreditinst. außerh. d. Zentralbankensyst.	"	vH	"	15,7	18,2	14,8	14,7	16,0	16,2	15,3	16,5	16,0	17,3	17,2	16,3	18,5	20,7
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	52,0	49,3	49,1	48,4	46,3	48,5	46,6	44,0	41,9	36,9	38,9	39,0	33,4	33,7
Termineinlagen	"	"	"	32,3	32,5	36,1	36,9	37,7	35,3	38,1	39,5	42,1	45,8	43,9	44,7	48,1	45,6
Einlagen alliierter Dienststellen beim ZBS.	"	Mill. DM	"	131	144	132	120	217	142	120	359	431	369	501	199	192	141
Gegenwertmittel	"	"	"	189	187	208	162	162	155	148	135	162	166	240	171	150	168
Spareinlagen	"	"	"	22495	23372	23965	24364	24767	25032	25313	25525	25633	25972	26316	26750	27048	28201
Deutsche Bundesbank																	
Gold und Devisen, gesamt	"	Mill. DM	E	17682,0	18055,3	18338,4	18744,6	18924,1	19519,5	20097,8	20605,0	21458,0	23178,4	24360,9	24288,7	24127,7	23841,3
Gold	"	"	"	5762,8	6230,8	6530,9	6930,6	7334,4	7660,6	8034,5	8478,4	8886,9	9449,8	10032,6	10655,1	10691,5	10429,9
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	"	11184,3	10992,3	11055,4	11119,9	10833,0	11119,9	11276,3	11305,5	11817,1	13474,0	14097,8	13418,1	13231,9	13064,5
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	734,9	832,2	752,1	693,9	756,7	739,0	787,0	821,1	754,0	214,6	230,5	215,5	204,3	174,3
Wertpapiermarkt																	
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ³⁾	BRD u. WB	Mill. DM	S	144,3	324,1	567,7	234,4	390,0	227,9	314,4	516,8	759,1	609,1	520,0	618,2	571,8	485,8
Pfandbriefe	"	vH	"	34,4	28,8	20,7	25,2	15,6	35,1	24,1	7,8	12,9	13,5	29,0	25,0	22,6	23,1
Kommunalobligationen	"	"	"	11,5	17,4	3,8	12,1	20,9	29,6	23,0	11,6	10,5	17,9	30,7	26,2	27,5	22,3
Öffentliche Anleihen	"	"	"	8,0	1,6	25,3	14,4	4,1	8,9	6,7	10,4	9,5	4,5	4,8	16,1	16,9	17,3
Industrieobligationen	"	"	"	27,5	8,7	15,1	19,4	25,5	11,4	21,4	16,8	15,7	15,5	20,1	15,2	9,7	10,8
Aktien	"	"	"	18,6	42,5	29,7	24,2	33,4	14,0	14,8	52,6	45,8	41,0	14,7	15,9	13,3	16,2
Kursdurchschnitt ⁴⁾	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Aktien ⁵⁾	"	31.12.53=100	D	180,0	183,2	184,0	179,5	181,7	184,3	181,1	177,6	181,1	187,6	192,7	190,0	192,5	194,3
4%ige Wertpapiere	"	"	"	82,22	80,99	81,00	79,66	79,02	78,89	79,27	79,37	79,61	80,27	81,14	82,70	84,07	84,41
5%ige Pfandbriefe	"	"	"	93,58	92,83	91,99	90,65	90,10	89,39	89,33	89,39	89,13	90,09	91,37	92,84	93,07	93,12
5%ige Kommunaloblig.	"	"	"	94,35	93,63	92,61	91,28	90,71	89,92	89,75	89,71	89,62	90,25	91,34	92,68	92,98	93,16
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	"	97,84	96,20	94,97	93,38	92,76	92,37	92,71	93,14	92,55	95,03	95,97	96,98	97,53	97,67
8%ige Industrieoblig.	"	"	"	98,39	98,33	99,21	98,76	99,21	99,86	100,05	100,02	100,91	101,58	101,65	102,25	102,39	102,47
Finanzen																	
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁶⁾	BRD u. WB	Mill. DM	S	3234,2	4612,0	3626,8	2870,8	4267,6	2769,0	3191,3	4444,9	2961,4	3208,7	4491,1	2940,3	3310,1	4864
Beitz- und Verkehrssteuern ⁷⁾	"	"	"	1075,7	2760,9	1475,6	1046,9	2495,1	380,3	1105,5	2637,3	1110,2	1118,3	2637,2	971,7	1030,6	3013
Lohnsteuer	"	"	"	474,4	540,8	705,3	390,3	321,7	316,0	391,4	405,6	432,4	498,5	445,7	462,1	439,8	489
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	151,3	1011,2	274,8	199,6	1025,0	280,2	230,8	1054,3	224,9	163,1	1083,3	163,5	119,7	1109
Körperschaftsteuer	"	"	"	114,0	883,4	199,3	113,8	819,4	116,1	116,3	808,7	100,2	87,3	863,3	103,7	108,6	1070
Umsatzsteuer	"	"	"	1062,4	1062,7	1246,3	920,6	929,7	1019,5	1024,2	1019,4	1023,3	1041,3	1063,6	1087,2	1126,2	1097
Zölle und Verbrauchssteuern	"	"	"	717,5	719,8	796,4	540,8	763,1	670,2	691,6	720,7	740,7	714,0	759,9	793,7	767,4	741
Lastenausgleichsabgaben ⁸⁾	"	"	"	378,6	68,5	108,6	362,5	79,7	99,0	370,3	67,5	87,2	335,2	39,4	87,7	386,0	
Außenhandel⁹⁾																	
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill. DM	S	2614	2532	2546	2417	2697	2516	2664	2478	2709	2586	2588	2881	2752	2754
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	2820	3034	2447	2713	3232	2800	3204	2856	3058	3085	2866	3261	3184	3257
Saldo ¹⁰⁾	"	"	"	+ 206	+ 502	- 99	+ 296	+ 535	+ 284	+ 540	+ 378	+ 349	+ 499	+ 278	+ 380	+ 432	+ 503
Einfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	2450	2389	2328	2221	2454	2279	2346	2205	2361	2295	2366	2711	2612	2597
Ausfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	2266	2439	1944	2135	2555	2164	2464	2219	2388	2426	2238	2577	2507	2576
Terms of Trade ¹²⁾	"	vH	D	115,9	117,0	115,6	116,5	115,4	117,2	114,0	115,2	111,3	112,4	117,4	119,8	121,0	118,9
Einfuhr:																	
Güter der Ernährungswirtsch.	"	Mill. DM	S	928	958	834	776	859	823	816	754	774	800	787	919	912	923
Rohstoffe	"	"	"	701	671	762	730	835	750								

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1956		1957												1958	
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Anzahl der Werktage:			24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	27	26,9	25	27	24,4	24	25,7	
Bevölkerung																		
Bevölkerungsbestand, insgesamt			D	1000	E	70943	.	.	71050	.	.	71200	.	.	71400	.	50770	.
" " 15)			BRD	"	"	50070	50111	50165	50216	50266	50329	50399	50457	50528	50601	50666	50718	.
" " 15)			G-B	"	"	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	o) 3346	.
" " 15)			W-B	"	"	2224	o) 2224	2224	o) 2224	2222	o) 2223	o) 2224	o) 2226	o) 2226	o) 2228	2228	2228	2229
" " 15)			O-B	"	"	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	14) 1122	.
" " 15)			SBZ	"	"	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	14) 16482	.
" " 15)			Saar	"	"	1005	1006	1007	1008	1010	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten ¹⁾			BRD	auf 1000		15,7	15,6	16,5	18,0	17,6	18,0	17,6	17,2	16,7	16,1	17,0	16,3	15,7
" " 1)			W-B	Einwohner		7,7	7,5	8,0	8,0	8,3	8,3	8,4	8,2	7,8	7,6	7,9	8,1	7,9
" " 1)			O-B	und 1 Jahr														
" " 1)			BRD	berechnet		11,0	11,0	11,7	11,6	11,5	11,1	10,9	10,4	10,5	9,6	10,5	13,6	11,5
" " 1)			W-B			15,0	15,2	15,1	15,4	17,5	15,2	14,8	14,4	13,5	12,7	13,9	17,3	15,8
" " 1)			BRD															
" " 1)			W-B															
" " 1)			BRD															
" " 1)			W-B															
Eheschließungen			BRD			7,8	8,6	4,4	7,3	7,2	8,5	10,3	11,2	10,1	21,3	4,8	6,9	8,2
" " 1)			W-B			6,4	9,5	4,2	6,4	8,1	9,6	8,9	11,9	10,0	15,1	7,5	7,7	8,3
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie			BRD	Mill. DM	S	2272,6	2244,5	2235,8	2050,7	2161,8	2238,6	2360,7	2245,1	2345,8	2358,6	2259,1	2340,5	2390,1
" " 1)			"	1949 = 100	"	274,7	271,3	270,3	247,9	261,3	270,6	285,4	271,4	283,6	285,1	272,4	282,9	288,9
" " 1)			"	1949 = 100	"	713,5	783,9	724,9	721,6	720,6	728,0	739,2	739,6	745,5	745,7	752,0	758,7	786,8
" " 1)			"	1949 = 100	"	293,7	322,6	298,3	297,0	296,6	299,6	304,2	304,4	306,8	306,9	309,5	312,3	323,8
Deutsche Bundesbahn																		
Personenverkehr																		
Bef. Personen, kalendertägl.			BRD	1950 = 100	S	112	115	119	118	117	118	108	115	116	113	131	108	111
" " 1)			"	Mill.	"	2677,6	3225,9	2890,9	2664,3	3024,2	3269,7	3330,5	4007,2	4314,0	4434,1	3708,5	3048,8	2797,7
" " 1)			"	1950 = 100	"	145	134	126	128	132	134	136	136	127	127	126	141	149
" " 1)			"	Mill.	"	5362,1	5025,6	5189,1	4903,0	5602,8	4937,8	5317,4	4867,0	5253,6	5265,3	4911,3	5714,3	5432,4
" " 1)			"	1000	TD	70,0	65,0	61,0	62,3	64,8	65,2	65,9	66,1	64,0	63,1	63,9	67,5	72,9
Güterverkehr																		
Beförderte Güter, arbeitstägl.			"	1950 = 100	"	145	134	126	128	132	134	136	136	127	127	126	141	149
" " 1)			"	Mill.	"	5362,1	5025,6	5189,1	4903,0	5602,8	4937,8	5317,4	4867,0	5253,6	5265,3	4911,3	5714,3	5432,4
" " 1)			"	1000	TD	70,0	65,0	61,0	62,3	64,8	65,2	65,9	66,1	64,0	63,1	63,9	67,5	72,9
Straßenverkehr																		
Bef. Pers. auf Straßenbahnen ⁶⁾			BRD	Mill.	S	299,6	312,6	305,7	284,6	295,1	280,1	282,0	262,6	266,4	258,4	267,9	281,7	284,4
" " 1)			"	"	"	187,9	200,8	207,3	191,5	194,8	182,1	182,1	171,7	176,3	174,7	179,1	186,2	195,1
" " 1)			BRD	"	"	1269	1071	1089	1071	1198	1205	1236	1135	1335	1284	1278	1382	1285
" " 1)			u. W-B	"	"	265	228	235	237	254	262	274	234	296	279	268	291	256
" " 1)			"	"	"	51668	46995	46836	59856	89461	92979	83110	73274	70391	58928	58859	65118	56521
" " 1)			"	Stück	E	34723	31521	30738	38393	54211	56273	50490	43974	40225	38062	41332	47720	42400
Binnenschifffahrt⁸⁾																		
Beförderte Güter, arbeitstägl.			BRD	1950 = 100	S	195	183	168	172	199	212	224	232	213	208	198	193	196
" " 1)			"	Mill.	"	2602,1	2445,7	2469,6	2254,1	2883,8	2865,9	3247,7	2995,9	3306,7	3187,3	2836,4	2851,2	2588,3
" " 1)			"	1950 = 100	"	5010,8	5213,6	5051,2	4456,3	5162,8	4759,0	5011,9	5165,3	5509,4	5482,9	4967,0	5484,6	5139,5
" " 1)			"	1000 t	S	4749,2	4995,5	4783,3	4192,9	4899,4	4481,6	4745,2	4862,5	5156,6	5094,5	4620,1	5147,3	4891,6
" " 1)			"	1950 = 100	"	217	272	240	228	246	244	248	285	250	241	249	260	260
Deutscher Seefrachtenindex																		
Linienfahrt			"	2.Hj. 54=100	D	125,7	129,2	131,2	134,4	136,6	139,0	133,6	131,9	131,1	130,3	130,0	129,5	129,0
" " 1)			"	"	"	189,8	208,0	199,1	188,0	158,9	151,4	129,7	118,8	112,9	95,2	83,2	86,5	82,1
" " 1)			"	Mot/Se.=100	"	408,6	448,6	388,3	398,5	285,5	150,8	100,0	83,4	76,0	56,0	47,5	50,6	47,5
Luftverkehr¹¹⁾																		
Fluggäste			BRD	1000 t	S	242,3	236,3	235,2	214,2	281,7	309,4	346,8	397,4	427,8	454,4	466,8	367,9	298,0
" " 1)			u. W-B	"	"	6572	5680	4936	5015	5690	4928	5403	5192	4948	5020	5075	5738	5738
Post- und Fernmeldeverkehr																		
Nachrichtenverkehr ¹²⁾			BRD	1950 = 100	S	164,3	186,7	164,3	149,7	163,3	164,0	162,8	153,3	166,3	162,2	163,2	173,4	169,8
" " 1)			u. W-B	Mill.	"	589	729	570	525	590	598	587	515	602	581	582	639	612
" " 1)			"	"	"	24,3	30,4	18,4	18,8	20,5	21,5	20,6	16,9	18,5	18,9	20,4	24,1	25,8
" " 1)			"	"	"	294	303	297	273	289	288	288	290	293	288	292	300	302
" " 1)			"	Mill. DM	"	15524	17672	16733	14597	15860	16373	16501	15869	17442	17336	16290	17951	17572
" " 1)			"	"	"	1440	1437	1491	1538	1582	1602	1631	1653	1681	1712	o) 1728	1746	1769
Einzelhandelsumsätze																		
Gesamter Einzelhandel			BRD	1954 = 100	S	139	193	112	107	122	136	126	121	133	128	119	137	145
" " 1)			"	"	"	123	162	110	109	124	130	124	123	128	132	120	131	133
" " 1)			"	"	"	164	229	110	96	113	148	125	119	132	110	106	141	159
" " 1)			"	"	"	159	220	120	116	130	136	131	116	138	143	137	156	169
" " 1)			"	"	"	130	961	116	113	128	136	135	124	141	134	128	135	140
Index der Grundstoffpreise																		
Grundstoffe insgesamt			BRD	1938 = 100	D	251	252	251	250	248	250	249	252	256	255	254	o) 255	o) 256
" " 1)			"	1950 = 100	"	131	131	131	130	130	131	130	131	133	132	133	o) 134	o) 134
" " 1)			"	"	"	136	136	136	135	135	136	135	137	139	139	139	139	140
" " 1)			"	"	"	107	109	108	107	106	106	105	105	104	103	103	102	104